

FARBAUSDRUCKE
BIS ZU

50%

GÜNTIGER IM VERGLEICH
ZU LASER.

Handelsblatt

» Drucken

HALBJAHRES-BILANZ

26.07.2012, 12:33 Uhr, aktualisiert 26.07.2012, 15:08 Uhr

Bahn kratzt beim Umsatz an 20-Milliarden-Marke

Erlöse und Gewinne gehen bei der Deutschen Bahn durch die Decke. Der Personenverkehr boomt, nur der Gütertransport schwächelt. Aus der Politik kommen erste Forderungen, den Gewinn in die Netze zu stecken.



Der Güterverkehr hat 2012 an Dynamik verloren.

Quelle: AP

Berlin. Die Deutsche Bahn hat in den ersten sechs Monaten dieses Jahres so viele Zugreisende transportiert wie in keinem Halbjahr zuvor und dabei prächtig verdient. Die Zahl der Fahrgäste stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um vier Prozent auf mehr als eine Milliarde. Nicht berücksichtigt sind dabei die Ergebnisse der 2010 erworbenen Bahn-Tochter Arriva. „Wir sehen, dass wir mit interessanten Angeboten die Menschen zum Umstieg vom Auto auf den Zug bewegen können“, sagte Bahn-Chef Rüdiger Grube am Donnerstag bei der Vorlage der Halbjahresbilanz.

Auch beim Umsatz und Ergebnis verbuchte der Konzern einen neuen Rekord: Die Einnahmen legten zwischen Januar und Ende Juni um 3,3 Prozent zu auf 19,5 Milliarden Euro. Das ist der höchste Halbjahresumsatz in der Geschichte der Deutschen Bahn. Das gilt auch für das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit): Es stieg um 16,6 Prozent auf 1,3 Milliarden Euro. Nach Steuern stand ein Ergebnis von 794 Millionen Euro unterm Strich, ein Plus von 22,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Die Bahn in Zahlen

[Alles anzeigen](#)

Umsatz

Die Deutsche Bahn verbuchte im ersten Halbjahr 2012 einen Umsatz von 19,5 Milliarden Euro (18,9 Milliarden Euro im entsprechenden Vorjahreszeitraum). Insgesamt kam die Bahn 2011 auf einen Umsatz von 37,90 Milliarden Euro. Ein Jahr zuvor waren es 34,41 Milliarden Euro.

Gewinn vor Zinsen und Steuern

Halbjahresergebnis

Mitarbeiter zum Jahresende

Fahrgäste Bahnverkehr pro Tag

Personenverkehr

Beförderte Güter im Schienenverkehr

Schienennetz

Verbessern konnte die Bahn auch die Pünktlichkeit ihrer Züge: Der durchschnittliche Wert lag 2011 bei 92,9 Prozent. Im Januar dieses Jahres waren 96,5 Prozent aller Züge pünktlich, der Tiefstwert lag im Februar bei 94,3 Prozent.

Für das gesamte Jahr bestätigte der Vorstand trotz einer sich abschwächenden Konjunktur die Ergebnisprognose aus dem Frühjahr von operativ mehr als 2,6 Milliarden Euro. „Wenn im zweiten Halbjahr eine Rezession vermieden werden kann, dürfen wir davon ausgehen, dass der Konzern auch für das Gesamtjahr 2012 neue Rekordzahlen bei Umsatz und Ergebnis zeigen wird“, sagte Finanzvorstand Richard Lutz.



TARIFKONFLIKT

Bahnstreik zur Urlaubszeit ist vom Tisch

Die Lokführer und die Deutsche Bahn haben sich im Tarifkonflikt geeinigt.

Laut ihrem im Frühjahr beschlossenen Strategieprogramm „DB 2020“ will die Deutsche Bahn ihren Jahresumsatz bis zum Jahr 2020 auf 70 Milliarden Euro nahezu verdoppeln. Davon sollen 10 Milliarden Euro durch Zukäufe kommen. Zu etwaigen konkreten Übernahmeplänen äußerte sich der Vorstand am Donnerstag nicht. „Oberstes Ziel ist der Schuldenabbau“, sagte Grube. Akquise sei erst ein Thema, wenn der Schuldenstand unter 15 Milliarden Euro sinke. Ende Juni belief sich der Schuldenberg des Konzerns auf gut 16,9 Milliarden Euro netto, für das Jahresende erwartet der Vorstand etwa 16,6 Milliarden - so viel wie 2011.

Gewinn sorgt für Begehrlichkeiten

Angesichts der Rekordzahlen forderte CSU-Chef Horst Seehofer von der Deutschen Bahn höhere Investitionen in Bayern. Der Ministerpräsident nannte mehrere Projekte, die wegen fehlenden Geldes im Bundesverkehrsset seit Jahren schleppend oder gar nicht vorankämen wie etwa den Ausbau des Bahnknotens München und die Elektrifizierung der Strecken Nürnberg-Marktredwitz-Hof und Regensburg-Marktredwitz-Hof.

Auch der verkehrspolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, Uwe Beckmeyer, hat den Bund als Eigentümer der Bahn aufgefordert, die erwarteten hohen Gewinne in diesem Jahr in den Schienenverkehr zu investieren. Dringend notwendig seien die Anbindung aller deutschen Großstädte an den Fernverkehr, der Ausbau des Güterverkehrs und mehr Investitionen in den Lärmschutz, sagte Beckmeyer der „Saarbrücker Zeitung“ (Freitag).



HKX-JUNGFERNFAHRT

Mit Siebzigerjahre-Flair in die Zukunft

Seit heute rollt der Hamburg-Köln-Express über die Gleise. Mit Kampfpreisen buhlt der neue Konkurrent der Deutschen Bahn um Passagiere. Wir haben den HKX getestet – und manch erstaunten Bahnkunden erlebt.

Verbessern konnte die Bahn nach eigenen Angaben auch die Pünktlichkeit ihrer Züge: Der durchschnittliche Wert lag 2011 bei 92,9 Prozent. Im Januar dieses Jahres waren 96,5 Prozent aller Züge pünktlich, der Tiefstwert lag im Februar bei 94,3 Prozent.

Nicht ganz so rosig wie im Personenverkehr sah das Geschäft mit dem Güterverkehr aus. Hier verhinderte die

Konjunkturabschwächung nach Bahnangaben bei DB Schenker einen spürbaren Ergebniszuwachs. Im internationalen Logistikgeschäft gab es einen Umsatzzuwachs von knapp einem Prozent. Im europäischen Schienengüterverkehr blieb der Umsatz leicht unter Vorjahresniveau. „Vor allem in der Stahlindustrie und beim kombinierten Verkehr hat die Transportnachfrage nachgelassen“, sagte Grube zu den Gründen.

BAHN-KONKURRENT

Die Jungfernfahrt des HKX



Einen deutlichen Rückgang verbuchte der Konzern bei seinem Busverkehr. Die in Personenkilometern gemessene Verkehrsleistung ging im Vergleich zum ersten Halbjahr 2011 um sieben Prozent zurück, wofür die Bahn in erster Linie sinkende Schülerzahlen in Deutschland verantwortlich macht.

Unterdessen kann die Bahn in den kommenden Jahren mit einem unverhofften Geldsegen rechnen. Dieser soll sich in erster Linie aus der Zerschlagung des Kartells der „Schienenfreunde“ ergeben. Im Sommer 2011 waren jahrelange verbotene Preisabsprachen zwischen vier europäischen Stahlkonzernen bei der Lieferung von Gleiskörpern an die Bahn ans Licht gekommen.

DEUTSCHE BAHN

TARIFKONFLIKT

Bahnstreik zur Urlaubszeit ist vom Tisch

BAHN-KONKURRENT

Die Jungfernfahrt des HKX

TARIFVERHANDLUNGEN

Lokführer und Bahn wollen Streik vermeiden

„Wir sind noch dabei, den Schaden zu ermitteln“, sagte DB-Rechtsvorstand Gerd Becht. „Hierzu müssen wir 1,5 Millionen Einzelaufträge durchsehen“, fügte er hinzu. Mit Ergebnissen sei noch im Laufe des Jahres zu rechnen. Die Forderungen an die Konzerne dürften sich auf eine Summe im „höheren dreistelligen Millionenbereich“ belaufen, sagte Becht.

[dpa/rtr](#)

© 2011 Handelsblatt GmbH - ein Unternehmen der **Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH & Co. KG**

Verlags-Services für Werbung: www.iqm.de (Mediadaten) | Verlags-Services für Content: **Content Sales Center** | [Sitemap](#) | [Archiv](#)

Realisierung und Hosting der Finanzmarktinformationen: **vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG** | Verzögerung der Kursdaten: Deutsche Börse 15 Min., Nasdaq und NYSE 20 Min.